

Harburgs Arbeiterschaft

Die zahlreiche Arbeiterschaft der Stadt entstammt zumeist dem Niedersachsenraum. Sie ist beharrlich und treu und hängt mit Zähigkeit an der heimischen Scholle. Sie gehört heute zur treuesten Gefolgschaft des Führers. Ihre Unterbringung in neuzeitlichen Siedlungen erfüllt die Sehnsucht des Niedersachsen nach dem Eigenheim und einem eigenen Stück Grund und Boden. Bildungsmöglichkeiten sind überall gegeben, es kann nur hingewiesen werden auf das Helms-Museum mit seinen volksbildenden Sammlungen, unter denen die vorgeschichtlichen auch in der wissenschaftlichen Fachwelt bedeutenden Ruf erlangt haben. Harburg war bis 1937 Hauptstadt des Gaues Ost-Hannover.

Stadt und ihre Umgebung — Schönheit der Lage

Harburg birgt in seinem alten Stadtkern noch manche reizvollen Altbauten, so Häuser mit Biergiebeln und Utluchten an der Neuen Straße, Lämmertwiete, Schloßstraße, Mühlenstraße und Rüdchgarten. Es liegt vor dem Elbtale, am Steilabhang einer hier noch rund 30 Meter hohen Geesttafel, die durch drei Taleinschnitte, zwei davon mit Bächen und Stauteichen (Außenmühlenteich!), in vier Höhenrücken aufgeteilt ist. Ueberichtlich und anziehend ist die Scheidung des Weichbildes in eine tiefliegende Fabrik- und Verkehrsstadt, und eine hochliegende Wohnstadt. Ausgedehnte Grünflächen und Parks (Schwarzenberg, der herrliche Stadtpark und die Bachtäler), große Freiplätze (Hermann-Göring-Platz, Hastedtplatz, mehrere große Sportplätze und Zuteplatz) bieten Raum für Volksfeste, für sportliche Betätigung und für Erholungsaufenthalt im Freien. Für Wassersportwettkämpfe eignet sich besonders die neuzeitlich eingerichtete Badeanstalt am Außenmühlenteich. Ein Kranz von reizvollen Mischwäldern (Haake, Emme, Sunder, Stuck, Höpen), weite Heiden (Fischbecker Heide), einsame Moore (Altländer Randmoor) und reiche Marschgebiete mit eigener Wirtschaftsform und Volkskultur liegen rundum in nächster Nähe. Harburg ist Einfallstor in die Lüneburger Heide und in den Naturschutzpark.

W. L o h m a n n.